

Republik Tschetschenien
(Čečnja)
Russische Föderation

| | |
|-------------------------------------|---|
| Fläche | 15.700 km ² |
| Bevölkerung | (S 1992) 1.200.000 Einw., (S 1992): 75 % Tschetschenen, 20 % Russen, Inguschen, Armenier, Ukrainer u.a. |
| Ende 1995: | insg. etwa 615.000 (200.000 Binnenflüchtlinge; 290.000 in Inguschetien, Dagestan u. Kabardino-Balkarien) Flüchtlinge |
| Religion | (Islam ist Staatsreligion): sunnit. Muslime (Tschetschenen) |
| Hauptstadt | (S 1995): Groznyj 200.000 Einw. |
| Unabhängigkeitserklärung | im Nov. 1991; Verfassung von 1992 |
| Präsident u. Regierungschef: | Aslan Maschadow, seit 12.2.1997 Unabhängigkeit |

Die **Tschetschenen** gehören zu den autochthonen Völker des Kaukasus. Seit antiker Zeit unterstanden sie georgischen Königen, von denen auch ein Teil der Tschetschenen christianisiert wurde. Ursprünglich in den Bergen lebend, ließen sie sich im 16. Jh. als Viehhirten an der Sunscha und ihren Nebenflüssen nieder, wo sie unter die Herrschaft von Kumücken und Kabardiner kamen und islamisiert wurden. Nach heftiger Gegenwehr und erfolgloser Aufständen wurden die Tschetschenen in der Mitte des 19. Jh. russische Untertanen.

Nach der Oktoberrevolution wurde das Gebiet der Tschetschenen ein Teil der 1921 formierten Gorskaja (Berg-)ASSR. Im November 1922 erhielt es den Status eines Autonomen Gebiets, das 1934 mit dem Inguschen zum Tschetscheno-Inguschischen Autonomen Gebiet vereint und im Dezember 1936 in eine ASSR umgewandelt wurde. 1944 wurden Tschetschenen und Inguschen - rund 479 000 Menschen - wegen angeblicher Kollaboration mit der deutschen Besatzung nach Zentralasien deportiert; ihre Republik wurde aufgelöst. Nach ihrer Reabilitierung 1957 konnten beide Völker in ihre restituierte, aber territorial verkleinerte ASSR zurückkehren.

Die Tschetschenen vor der Revolution

Unter dem Einfluß Georgiens wurden die Tschetschenen **zwischen dem 10. Und 13. Jahrhundert** zum Christentum bekehrt. Von Dagestan im Osten und der Karabei im Westen aus wurden sie **seit dem 16. Jahrhundert** zum Islam bekehrt. **Seit dem 16. Jahrhundert** bestand Berührung mit russischen Kosaken. Rußland hatte **1559** mit der Festung Tarki an der Sunscha einen ersten Stützpunkt im Tschetschenien errichtet. **1587** entstand das ‚Terskoje Wojewodstwo‘, ein erstes Kosakenheer in der Region.

Schon **1707** hatten sich tschetschenische Stämme erstmals unter der Flagge des Dschihad (Heiliger Krieg) gegen die Russen erhoben und die Festung Tarki zerstört. Ihr bekanntester Führer war Scheich *Mansur Uschurda*, der **1785-91** der ersten großen ‚ghasawat‘ (Dschihad) gegen die russische Armee organisierte und dabei die Bergvölker in weiten Teilen des Nordkaukasus zu einer Kampfgemeinschaft integrierte. Die Festung Grosny wurde **1818** von Oberkommandierenden der russischen Kaukasusarmee *Jermolow* als Stützpunkt für Strafexpeditionen gegen die widerspenstigen Bergvölker angelegt. Die Tschetschenen beteiligten sich auch am bedeutendsten nordkaukasischen Widerstandskrieg unter Imam *Schamil* von **1832-59**. Der russische Kampf gegen Tschetschenija erreichte seinen Höhepunkt im Jahre **1840**. Der Zusammenbruch der fanatischen Moslembewegung *Schamils* führte zu der allmählichen Unterwerfung der Tschetschenen während der Jahre **1857-1859**. Nach der militärischen Unterwerfung dieses Widerstandes durch die russische Armee **1865** verließ etwa ein Fünftel der tschetschenischen Bevölkerung (39000) ihre Heimat. Im Jahre **1877** gab es eine neue Welle von Unruhen im Gefolge des russisch-türkischen Krieges, und weitere Schwierigkeiten folgten im Jahre **1886**.

Die Tschetschenen nach der Revolution

Nach dem Zusammenbruch des Zarenreiches wurde im August **1917** ein *Nakschbandi*-Scheich, *Najmuddin* von Hotso, zum Imam Dagestans und Tschetschenien gewählt. Im Mai **1918** erklärten die Nordkaukasier eine unabhängige Nordkaukasische Republik. Im Jahre **1920** wurde die autonome Sowjetrepublik der Bergvölker (Gorskaja Respublika) gegründet, die aber bald in separate ethnische Bestandteile zerfiel. **1922** entstand ein tschetschenisches, **1924** ein inguschisches autonomes Gebiet. Beide wurden **1934** vereinigt und **1936** als Tschetscheno-Inguschische ASSR konstituiert.

Der Islam wurde in den **30er Jahren** systematisch unterdrückt. Die stalinistische Kollektivierung der Landwirtschaft rief unter Tschetschenen und Inguschen massiven Widerstand hervor. Ganze Gebiete befanden sich **1929/30** im Kampf gegen die Rote Armee. **1937** organisierte der NKWD einen ‚Generalschlag gegen antisowjetische Elemente‘ mit einer Verhaftungs- und Hinrichtungswelle. Tausende Tschetschenen und Inguschen traten daraufhin - verstärkt nach Kriegsbeginn **1941** - der Guerilla bei. Beide gehören zu den nordkaukasischen Völkern, die **1944** kollektiv nach Zentralasien deportiert wurden.

1957 wurden beide Völker rehabilitiert und konnten in ihre erneut autonomisierte Gebietseinheit zurückkehren.

Die Tschetschenen nach der Perestroikazeit

Nach tagelangen Demonstrationen für den Rücktritt der Legislative vor dem Parlamentsgebäude in Grosny tritt der Vorsitzende des Obersten Sowjets der Kaukasusrepublik, *Doku Sawgajew*, am **8.9.1991** zurück, der Oberste Sowjet wird aufgelöst. Ein Exekutivkomitee des Gesamtnationalen Kongresses des Tschetschenischen Volkes unter Führung des früheren Generals *Dschochar Dudajew* übernimmt die Macht. Die Kaukasusrepublik proklamiert am **12.3.1992** ihre Unabhängigkeit.

Nach wochenlangen Protesten der Bevölkerung gegen Präsident *Dudajew* und dem Beschluß des tschetschenischen Parlaments, ein Amtsenthebungsverfahren gegen den Präsidenten einzuleiten, löst *Dudajew* am **17.4.1993** das Parlament in Grosny auf, verfügt eine Präsidialherrschaft und verhängt über Grosny eine Ausgangssperre.

Am **11.12.94** beginnt die russische Militärintervention. Der Nationale Sicherheitsrat, dem neben Jelzin Ministerpräsident *Tschernomyrdin*, Innenminister *Jerin*, Verteidigungsminister *Gratschow*, Geheimdienstchef *Stepaschin* und die Vorsitzenden der Staatsduma und des Föderationsrates angehören, erklärt am **25.1.1995** die militärische Phase zur Wiederherstellung von verfassungsmäßiger Gesetzlichkeit und Rechtsordnung in Tschetschenien sei im wesentlichen abgeschlossen. Die russische Generalstaatsanwaltschaft klagt am **1.2.1995** Präsident *Dudajew* des Hochverrats an und erläßt gegen ihn Haftbefehl.

Ein tschetschenisches Kommando unter Führung von *Schamil Bassajew* überfällt am **14.6.1995** die 150 km nordwestlich von Tschetschenien gelegene südrussische Stadt Budjonowsk (Region Stawropol).

Am **30.7.1995** wird von Vertretern Rußlands und Tschetschenien in Grosny ein Militärabkommen unterzeichnet.

Ein rund 250köpfiges tschetschenisches Kommando unter Führung von *Salman Radujew*, einem Schwiegersohn von *Dudajew*, dringt am 9.1.96 in das zur Republik Dagestan gehörende, nahe der Grenze zu Tschetschenien liegende Kiseljar ein und verschanzt sich mit etwa 3000 Menschen (Patienten, Personal und Passanten) im Krankenhaus der Stadt.

Der ehemalige russische Parlamentspräsident *Ruslan Chasbulatow*, ein Tschetschene, beschuldigt Ende **März '96** in einem Brief an das russische Parlament die russische Armee, sie habe „Konzentrationslager“, eingerichtet, in denen Tschetschenen gefoltert würden; durch russische Angriffe seien 370 bis 410 tschetschenischen Ortschaften zerstört; ein Drittel der 1,2 Mio. Bewohner der Kaukasusrepublik sei auf der Flucht, bisher seien 60000 Zivilisten getötet worden.

Am **21.4.96** kommt *Dudajew* bei einem russischen Raketenangriff auf ein südwestlich von Grosny gelegenes Dorf ums Leben.

Der von *Lebed* und *Maschadow* am **22.8.1996** ausgehandelte Waffenstillstand tritt am **23.8.1996** in Kraft. Für den umstrittenen politischen Status der Kaukasusrepublik soll bis Ende 2001 eine Lösung gefunden werden. Am **5.1.1997** ist der Rückzug der Truppen des russischen Innen- und Verteidigungsministeriums aus Tschetschenien abgeschlossen.

Ende Februar wird in Tschetschenien der Islam als Staatsreligion eingeführt; **Anfang Juni** erklärt Präsident *Maschadow*, künftig gelte nur noch islamisches Recht, die Scharia.

Die Präsidenten der RF und Tschetscheniens, *Jelzin* und *Maschadow*, unterzeichnen am **12.5.1997** in Moskau einen Friedensvertrag, der die 400jährige Konfrontation beenden soll. Beide Seiten verpflichten sich, künftig auf Gewalt oder deren Androhung zu verzichten. Der umstrittene politische Status der Kaukasusrepublik ist nicht Gegenstand des Dokuments. Die russische Regierung betrachtet Tschetschenien weiter als Teil der RF mit weitreichender Autonomie.

Johannes Gutenberg - Universität Mainz / Institut für Slavistik / Landeskunde / WS 98/99
Dozent: Dr. R. Goldt / Referent: Aleksej Golowerda

Quellen:

- 📖 Die Völker der Sowjetunion. Rudolf Mark. 1989.
- 📖 Genocid in the SU. The people of the North Caucasus. Ramazan Karcha.
- 📖 Politischer Lexikon Rußlands. Roland Götz u. Uwe Halbach. 1994.
- 📖 Fischer Weltalmanach 1992 – 1998.
- 📖 Landschaften eines Krieges: Tschetschenien. Juan Goytisolo. 1996.
- 📖 Brennpunkt Kaukasus. Christian Altmann u. Frank Nienhuysen. 1995.
- 📖 Zeitungen und anderen Medien.